Löwenpresse
Sankt Markus
Jg. 37 / Frühling 16

Aus dem Inhalt:

Gewalt in Religion **Seite 2-3**
Wort d. neuen Bischofs **Seite 4**

Aus dem Pfarrleben **Seite 10**
Aktionstag am 23.4 **Seite 11**

Gewalt und Wir!

Liebe GründbergerInnnen!

Sie halten nun unsere neue Löwenpresse in den Händen! Diese Neugestaltung unseres Pfarrblattes folgt grundlegenden Überlegungen:

Wir möchten bewusst alle Menschen ansprechen, die in unserem Pfarrgebiet leben – gleich welcher Glaubens- oder Lebenseinstellung! Unsere christlich-weltoffene Sicht wollen wir zur Diskussion (vor-)stellen; dabei ist uns wichtig, der Vielstimmigkeit Raum zu geben: Es gibt nicht die eine katholische Sicht auf die Welt, sondern alle unsere AutorInnen habe ihre eigene Meinung, die sich aus ihrer Lebenserfahrung und aus ihren christlich-katholischen Wurzeln speist.

Wir werden jede unserer quartalsmäßigen Ausgaben unter ein Thema stellen, das uns bewegt und betrifft. Sie finden verschiedene Zugänge und Perspektiven dieses Themas in der ersten Hälfte unserer neuen Löwenpresse.

In einem zweiten Teil wollen wir Bemerkenswertes, Lustiges, Informatives und Termine aus unserem Pfarrleben in bewährter Weise für sie aufbereiten – wir sind überzeugt, dass auch für Sie etwas dabei ist; und vielleicht können wir Sie ja dazu verlocken, den einen oder anderen Schritt zu unseren Pfarrveranstaltungen zu wagen?! Ich garantiere ihnen selbstbewusst, dass sie nicht enttäuscht sein werden;)

Der Name Löwenpresse leitet sich von dem „Krafttier“ des Hl. Markus ab, das schon in sehr alten Darstellungen diesem ersten Evangelisten zur Seite gestellt wird. „Mit der Kraft des Löwen!“ – so hoffen wir unsere lebensförderliche Arbeit als Pfarrgemeinde von St. Markus hier in diesem Teil von Linz-Urfahr für die Menschen zu tun. Wir wünschen ihnen viele spannende und vergnügliche Minuten mit unserer Löwenpresse und hoffen, dass wir damit einen „kraftvollen“ Beitrag zur Diskussion und Sinnfindung leisten können.

Matthias List, PfarrA

Gott und Gewalt von Dr. Rainer Bucher,

Seit dem 11. September 2001 sind die liberalen Illusionen, Religion wäre politisch irgendwie harmlos geworden, endgültig dahin. Werfen wir einen Blick ins Innere des Flugzeugs UA 175, kurz vor dem Aufprall.
Zumindest von einer Gruppe weiß man recht sicher, was sie zu diesem Zeitpunkt tat: von den Attentätern im Cockpit. Sie beteten. Man hat die „Geistliche Anleitung“ der Attentäter gefunden. Dort heißt es: „Wenn sich dann die wahre Verheißung nähert und die Stunde Null erreicht ist, zerreiße dein Gewand und lege deine Brust frei, um den Tod auf dem Wege Gottes willkommen zu heißen, und sei ständig Gottes eingedenk. Deine letzten Worte sollen sein: ‚Es gibt keinen Gott außer Gott, und Muhammad ist sein Prophet‘.“

Die USA sind ein frommes Land. Deshalb kann man annehmen, dass auch viele von jenen, die zusammengepfercht im hinteren Teil der Maschine ihren Tod erwarteten, ebenfalls beteten.
Ist es der gleiche Gott, der Gott zu dem die Attentäter beteten und jener, zu dem die Geopferten beten? Und welchen von beiden gibt es?
Damit kein Missverständnis entsteht: Es geht nicht um den Gegensatz Islam-Christentum. Man muss nur an Bernhard von Clairvaux denken, der im schönen Vézelay 1146 predigte: „Ein Ritter Christi, sag ich, tötet mit gutem Gewissen; noch ruhiger stirbt er. Wenn er stirbt, nützt er sich selber; wenn er tötet, nützt er Christus“. Es geht um die Frage auf welcher Seite Gott steht: auf der Seite der Täter oder auf der Seite der Opfer religiöser Gewalt?
Ich bin fest überzeugt: Der Gott, zu dem damals Bernhard von Clairvaux und zu dem die Attentäter im Cockpit des Flugs UA 175 riefen, er ist der gleiche Gott. Und er unterscheidet sich um alles von jenem Gott, zu dem die Opfer beteten.
Vor allem: Der Gott der Täter war nicht der Gott Jesu. Denn der hat sich mit den Opfern dieser Welt identifiziert, inklusive ihrer Schuld, ihrer Verlassenheit und ihres Todes.

Friedrich Nietzsche war sich sicher: Über dem christlichen Paradiestor sollte nicht „Ewige Seligkeit“ stehen, sondern schon viel eher: „auch mich schuf der ewige Hass“.
Für Nietzsche war das Christentum eine Religion der Rache. Der schiefe Blick des Ressentiments, das ist für Nietzsche das Charakteristische am Christentum.
Nietzsche nahm von diesem Verdikt bekanntlich nur einen aus, „und der starb am Kreuz“. Alles, so Nietzsche, was „von diesem Augenblick an ‚Evangelium‘ heißt“, war ihm schlicht und furchtbar „der Gegensatz dessen, was Jesus gelebt hat.“
Das ist natürlich polemisch. Aber in einem hat Nietzsche ja Recht. Es gibt tatsächlich kaum etwas Schlimmeres, als aus der Rache eine Religion zu machen. Der Mensch des Ressentiments kann nicht Ja sagen zu sich, er braucht dazu die Abwertung der anderen. Und nichts eignet sich tatsächlich hierfür besser als die Moral.
Ob, wann und wo das Christentum eine solche ressentimentgeladene Religion der Rache war oder ist, das ist eine selbstkritische Frage, die sich Christen und Christinnen stellen müssen.
Gegenwärtig hilft den Kirchen die spätmoderne Gesellschaft, in dieser Hinsicht besser zu werden. Die katholische Kirche etwa steht Dank ihrer Entmachtung in der Moderne, ihrer Einsicht im II. Vatikanum und ihren letzten Päpsten sozusagen gerade rechtzeitig gewaltlos da, um sich von der neuen religiösen Gewaltwelle anderer Religionen distanzieren zu können.
Aber wenn die Kirche damit auch halbwegs aus dem politischen Schneider ist,

so ist sie es theologisch damit natürlich noch nicht. Denn es bleibt nicht nur das historische Skandalon massiver religiös legitimierter Gewalt auch im Christentum, sondern es bleibt für Christinnen

und Christen vor allem die Frage: Wie verhält sich Dein Gott zur Gewalt?

Die Urszene des Christentums ist eine Szene religiöser Gewalt: Jesus am Kreuz. Ein noch relativ junger Mann ist gescheitert an zwei Größen, mit denen anzulegen immer gefährlich ist: am gerade herrschenden Weltimperium und an der lokalen religiösen Oberschicht. In einem nicht ganz durchschau¬baren Wechselspiel aus offener Anklage und hinter¬gründiger Intrige haben sie ihn als Verbrecher ans Kreuz gebracht.
Diese Urszene der christlichen Religion interpretiert das christliche Mittelalter als

Teil eines großen menschlich-göttlichen Dramas von Schuld und Strafe, Sühne und Lohn. Man glaubte: Gott opfert hier seinen Sohn um die Sünden der Meschen bei ihm zu sühnen.
Die feudale Grammatik dieses Gedankengangs ist für uns ebenso fremd wie provokativ. Provokativ ist aber auch sein Inhalt. Denn er sagt: Im Zentrum der christlichen Religion steht ein ohnmächtiger Mensch, zu dem sich Gott in seiner Ohnmacht bekennt und der die Schuld der Welt auf sich nimmt.
Gott ergreift mit diesem Tod Partei für die Opfer, denen die Strafe für ihre Sünden erlassen wird, obwohl sie diese verdienen. Weil alle Sünder sind, und überhaupt nicht in der Lage, ihre Schuld zu tilgen, tut es Gott in Jesus für sie. Das klingt merkwürdig, ist aber ein großer Trost: Vor allem für uns, die permanenten Sünder.
Freilich: Es gab im Mittelalter auch eine andere Tradition der Auslegung der Kreuzes¬szene, eine Tradition, die nicht ihr Erlösungspotential hervorkehrt, sondern ihr Gewaltpotential. Ein Gewaltpotential, das man mit dem Salzburger Dogmatiker Sander Gottesgewalt nennen kann, eine Gewalt, die entsteht, wenn Menschen in Gottes Namen tun wollen, was er gerade nicht tat: Rache üben.
Die schlimmsten Formen dieser christlichen Gottesgewalt richteten sich gegen die Juden, andere gegen die Muslime. Und so wurde gerade diese Urszene eines mit dem Leiden und der Ohnmacht soli¬darischen Gottes fatalerweise zum Generator von Gewaltexzessen und Pogromen.

Die Globalisierung konfrontiert die modernen Gesellschaften dramatisch mit dem fast schon vergessenen Gewalt¬poten¬tial der Religion. Dieses Gewaltpotential ist enorm und keineswegs von der Religion zu trennen, sondern ihr unmittelbar als Gefahr eingeschrieben. Wer das Höchste und das Niedrigste, Anfang und Ende, Tod und Leben theoretisch thematisiert, ästhetisch präsentiert und rituell aktualisiert, der hat das Gewaltpotential all dieser Themen auf dem Tisch und er operiert damit in den Herzen, Hirnen und Körpern seiner Gläubigen: mit welchen Zielen und Folgen auch immer.
Auch das Christentum ist eine Religion. Es ist daher mit deren Gewaltpotential konfrontiert. Es gibt nun aber zwei große gewaltprophylaktische Grundaussagen christlicher Rede von Gott. Sie haben im Christentum die Gewalt zwar nicht verhindert, aber wenigstens den Kampf gegen die Gefahren der Gottesgewalt ermöglicht. Zum einen ist der Gott Jesu offenkundig ein Gott, der in einer merkwürdigen Dialektik der Nähe und Distanz zu den Menschen bleibt, der seine Nähe zusagt, aber nicht als Sicherheit der Entdeckung und des Besitzes, sondern als Sicherheit der geschenkten Entdeckbarkeit. Er ist ein Gott, der den Menschen nahe ist und nahe kommt und ihnen dennoch oder darin Freiheit schenkt, selbst vor ihm selbst. Wo Gott zur Waffe in der Hand seiner Gläubigen wird, wo er Menschenopfer fordert, ist es nicht der Gott des Jesus von Nazareth, sondern ein Macht-Götze des Menschen. Und der Gott Jesu ist ein Gott, der nicht im Großen und Mächtigen zu finden ist, sondern im Kleinen und bei den Leidenden, – und zwar von allen und überall, wo die Aufmerksamkeit der Liebe herrscht. Jede Religion ohne diese Aufmerksamkeit der Liebe verfehlt Gott dramatisch.
Das heißt aber auch: Wo ein anderer Gott handlungsleitend wird, in den Religionen und auch in der Kirche, da stirbt der Gott Jesu.
Eine der furchtbarsten Szenen von Gottesgewalt ist das so genannte „Letzte Gericht“.
Frühere Christengenerationen lebten in dauerndem Schrecken vor diesem Gericht. Das Gericht ist uns ent¬schwunden und die höllische Furcht vor ihm auch. Und das ist gut so. Niemand wird der früheren „Pastoral der Angst“, wird der schwarzen Jenseitspädagogik mit Fegfeuer und Hölle nachtrauern. Die Bilder einer Art universaler und auf Dauer gestellter Folterkammer verschwinden Gott sei Dank aus dem kollektiven Gedächtnis der Christinnen und Christen.
Aber es bleiben ein paar Fragen. Etwa, ob nach dem Leben etwas kommt, das ebenso vom Leben wie vom Nichts verschieden ist und doch mit beiden zu tun hat? Und wer das letzte Wort über den Menschen hat: der Mensch oder wer? Vor allem aber bleibt die Klage der unschuldigen und selbst der schuldigen Opfer der Geschichte, bleibt der Schrei nach Gerechtigkeit. All das darf nicht völlig verschwinden in der Kälte des unmittelbar Faktischen.
Ein Gott, der mit dem Rücken zur Menschheitsgeschichte stünde oder mit dem kalten Blick des skeptischen Zynikers sie betrachtete, es wäre tatsächlich besser, ihn gäbe es nicht. Er würde sich in der Tat nur wenig unterscheiden von der kalten Einsamkeit des Alls, der wir nichts, aber auch gar nicht bedeuten.
Im 13. Kapitel seines Korintherbriefes schreibt Paulus, was seiner Meinung nach bleiben wird am Ende unserer individuellen und kollektiven Zeiten - und was nicht.
„Erkenntnis“ zum Beispiel, so Paulus, „vergeht“, denn „unsere Erkenntnis ist unvollkommen, wenn aber die Vollendung kommt, vergeht das Unvollkommene.“ Und vieles andere wird vergehen. Nur eines hört nicht auf, sagt Paulus: die Liebe. Also mit ihr werden wir konfrontiert werden - sagt Paulus. Und das wird wehtun, wie die Reue über die Lieblosigkeiten jetzt weh tut und es wird gut tun, wie die Liebe den Leidenden jetzt gut tut.

Herr Dr.Rainer Bucher auch:
feinschwarz.net

Gewalt und wir

Jules Isaac, ein laizistischer Jude aus Frankreich, verlor Frau und Tochter in Auschwitz, nur weil sie Isaac hießen. Isaac beschäftigte sich intensiv mit der Lehre der Verachtung, mit dem Verhältnis von Verachtung und Gewalt. Schrittweise rechtfertigt Verachtung Gewalt und dann den Krieg. Isaac meint, dass die Verachtung in Wertschätzung und Dialog verwandelt werden muss. Krieg beginnt im eigenen Herzen: mit schlechten Gedanken, mit Verachtung, mit Hass. Anfangssignale sind: Eigentlich bist du unwichtig, überflüssig, ein Nichtsnutz. Oder: Das Leben wäre viel schöner und angenehmer, wenn du mir nicht in die Quere gekommen wärest. Oder: Ich sehe keinen rechten Grund, warum es dich unbedingt geben sollte. Insgeheim werden Schlüsselbotschaften ausgesendet: Du bist nichts wert, du bist hier nicht erwünscht, du bist der letzte Dreck, ein Abfallprodukt. – Zu den Wurzeln des Krieges gehören Nationalismus, Hass, Verachtung und Arroganz gegenüber anderen Völkern, die Anmaßung absoluter Macht über Leben und Tod, aber auch die Gier z.B. nach Lebensraum. Der Friede wird durch massive Gerechtigkeitsdefizite und Verstöße gegen die Menschenrechte bedroht. Ständige Gefährdungen in wandelnder Gestalt sind etwa die Versuchung der Macht und die Glorifizierung von Gewalt. Nach neutestamentlicher Überzeugung ist in Jesus das Reich des Friedens Gottes endgültig angebrochen (Lk 2,14; Mt 21,5). In seiner eigenen Lebenspraxis überwindet Jesus Feindschaft, Gewalt und Schuld. Positiv gehören Feindesliebe, Entfeindung, Vergebung und Versöhnung, die Bereitschaft zum Frieden und die Fähigkeit, Frieden zu stiften, zu seiner sittlichen Botschaft (Mt 5,9.25.43-48). Das Reich Gottes ist ... Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist (Röm 14,17). Gott, der ein Gott des Friedens ist (1 Kor 14,33) schenkt in Jesus Christus die Rechtfertigung, in der wir Frieden mit Gott haben (Röm 5,1; Phil 4,7): Jesus selbst „ist unser Friede“ (Eph 2,14). Friede und Versöhnung sind eine Gabe des Auferstandenen (Joh 20,21-23). Friede und Rechtfertigung im umfassenden Sinn sind nicht bloß forensisch gemeint. Es geht um Rettung und Heilsein in der Gemeinschaft mit Gott, um Geborgenheit und Sinnerfüllung. Der in Jesus Christus schon rea lisierte und geschenkte Friede wird seine Vollendung dann gewinnen, wenn der erhöhte Christus gewaltfrei alle Gewalt, allen Krieg und alle Schuld überwunden hat. Aus der Einwurzelung in Gott durchbricht Jesus die unheilvolle Kette von Gewalt und Gegengewalt. Am Kreuz, dem Gipfel der Feindesliebe, der Bereitschaft zu Vergebung und Versöhnung, ist Jesus bereit, die Aggressionen der anderen auf sich zu ziehen und diese an sich auslaufen zu lassen. So überwindet er das Böse durch das Gute (Röm 12,21). In ihm zeigt sich auch der Unterschied zwischen dem wahren und dem falschen Gott: „Der falsche Gott verwandelt das Leiden in Gewaltsamkeit. Der wahre Gott verwandelt die Gewaltsamkeit in Leiden.“ (Simone Weil) Gott tut also den Geschöpfen keine Gewalt an. Es wäre schlimmster Götzendienst, mit Gewalt andere zu beseitigen oder zu töten, um Leiden zu überwinden. Gewalt hält die positive Differenz zwischen Ich und den Anderen nicht aus und lässt alleine zurück. Um hingegen der „göttlichen Liebe nachzufolgen, darf man niemals Gewalt ausüben.“ (Simone Weil)

Bischof Manfred Scheuer

Religion und Gewalt

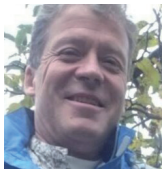
Wer zum Schwert greift, wird durch das Schwert umkommen! Mt 26,52 Religion und Gewalt.
Ich sitze 1967 in der Volksschule und der Religionsinspektor besucht den Religionsunterricht, den der Direktor leitet. Ich bin in jungen Jahren soweit sozialisiert, dass Religion und Gewalt sich ausschließen. Da passiert das Ungewöhnliche, ein Mitschüler kaut an einem Kaugummi. Der Direktor sieht es, der Schüler wird nach vorne zitiert und ob seines Kauens mit einer Ohrfeige bedacht. Der Religionsinspektor schweigt. Ich bin verstört ob dieser Begebenheit. Er hat geschwiegen. Religion und Gewalt. Mir fällt eine Szene aus dem Film „Gandhi“ ein. Ein Pastor will den jungen Rechtsanwalt Gandhi bei seinem gewaltlosen Kampf gegen das Unrecht in Südafrika unterstützen. Er begleitet ihn auf seinem Weg zur Arbeit, Gandhi geht auf dem Bürgersteig (der für ihn als „Farbiger“ verboten ist). Von weitem sieht man drei weiße Jugendliche, die den Weg versperren. Der Pastor sieht die Burschen und auch Gandhi nimmt sie wahr. Im Gang auf die Gefahr entspinnt sich ein Dialog. Gandhi meint, ob nicht Jesus gesagt habe, wenn dich jemand auf die rechte Backe schlägt, so halte ihm auch die linke hin. Der Pastor hält das für eine metaphorische Rede, worauf Gandhi erwidert. „Ich bin mir da nicht so sicher!“ Religion und Gewalt. Jede Religion ist pervertierbar. Es gibt keine Hinweise in der Literatur, die die Gewaltlosigkeit Jesu in Abrede stellen. Es gibt aber jenen ersten Fall in der Geschichte, in der Christen gegen Christen vorgehen: Der Fall Priszillian. Am Ende stirbt Bischof Priszillian. Eine benützte Bibelstelle um Abweichler zu strafen war Lk 14,23 COMPELLE INTRARE: Zwinge sie einzutreten. Es brauche viel Phantasie, diese Stelle derart umzubiegen. Religion und Gewalt. „Ich bin mir nicht so sich

Christian Sinnhuber

St. Markus – GEWALTig

Die Öffis (Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit) legen neuen Pfarrblattstil fest. Hauch von Neuem solls Pfarrblattl umblattln. Und das es auch gewaltig ausgibt – erstes Thema: Gewalt. Also, ich bin ja nur der 3.-Welt-Schreiber von den Faepis. Und mein Gschreibslert ist den Öffis schon sowas auf den Schweif vom Markuslöwen gegangen, dass… Zugegeben, es ist ja eine Form von brutaler Gewalt, wenn ich immer wieder von den gut aussehenden Europäern schreib, die des Drei-Euro-Leiberl nicht mehr über ihre Bäuch kriegen. Zum Vergleich: Am Äquator stecken zwei Schwarze im gleichen Leiberl. Und das die Baumwolle von dem Leiberl tausende Liter Wasser verbraucht, x-mal gespritzt ist, bis der Baumwollbauer asthmatisch umfällt, ist uns gewaltig wurscht. Jedenfalls, milde Öffigewalt bedingt, dass andere Gewaltzeilen in meinen Faep-stift fliessen. Ich fang bei mir an. Als Kind hie und da gesunde Watschn/Fotzn ab/eingefangen. Als Jugendlicher hat mich Vater im Stiegenhaus empfangen, wenn ich zu spät heimkam. Nix ernstes. Als Erwachsener schon öfters Häfenrangelei gehabt. Folge: Meldung, Anzeige, Verhandlung. Voller Aufwand. Urlästig. Folglich meist selbst geregelt. Gewaltlos mit gewaltigen Worten. Zurück zu St. Markus. Gewaltig, dass oft soo wenig Menschen sonntags in der Kirche hocken. Hat das mit dem gewaltigen Priestermangel zu tun? Das man die mit zölibatärer Gewalt unter Druck setzt und folglich jeder zweite die Kutte schmeißt. Versteh, wer ist schon gern mit Gewalt allein? Heimlich, heimlich, tu, tu! Und dann noch die ausgrenzende Gewalt Frauen gegenüber. Dabei sind die Gschwendtner-Andrea-Messen voll super, als wennst so einen überwutzelten Geweihten da hättst, denns nicht aufhörn lassen vor lauter Priestermangel. Aber der Südami-Franzi räumt jetzt eh schon gscheit auf – mit Gewalt kommt mir vor. Von der Vatikanfinanz bis zum geht-in-Vatikan-nix-mehr-an. Das heißt – mit Gewalt mehr Mitsprache der Regional-Örtlichen z. B. bei Bischofsernennungen. Apropos Bischof. Beim neuen Scheuer sind angeblich gewaltig viele Goldhauben dort gesessen. Die Golden Girls seien förmlich aus den Dombänken gefallen, heißts. Beim alten Schwarz, nix. Mit Gewalt zurückgehalten, oder Terminversäumnis, oje.

Was mir an St. Markus so gefällt ist der gewaltige Zusammenhalt. Die 150 Leut von der Mess gehen geschlossen hinüber z.B. zum Pfarrflohmarkt. Sortieren, verkaufen, räumen auf. Schaffen ein gewaltiges Arbeitspensum. Die immense Summe von 15.ooo Euro wird locker geknackt. Aber auch weil Markuser immer sooviel Essen und Trinken. Gewaltig viele Esssonntage, vom Schnitzel bis Knödel, machens möglich. St. Markus vorbelastet, durch gewaltigen Hansschen Pfarrervorfahre. Ist auch wichtig um den Gewaltschuldenberg abzutragen. Quasi abzuessen und abzutrinken. Der Schuldenberg entstand nämlich aufgrund des gewaltigen pfarrlichen Uminnenausbaus unter DÖRMAYZUC. Das ist kein neuer St. Markus Esssonntag, sondern die pfarrlichen Baumeister mit gewaltigem Know-how-Potential: Dörn, Mayrhofer, Zucali. Weils grad um Arbeit in St. Markus geht. Ein Satz in eigener Regie. 5 Personen red ich mir an zum Strauch- und Zaunschneiden rund um die Kirche. Mit 2 mach ichs. Mit 7, 8 sitz ich schlussendlich bei der Jause. Gewaltig, was? Spaß – hab jetzt gewaltig übertrieben. So viel zu verschiedensten Formen von Gewalt. Zum Schluss die tiefsinnige, Geschichte von dem Jungen, der seiner Mutter vom Garten eine Rute, um ihn zu züchtigen, holen sollte. Er fand keine und brachte ihr stattdessen einen Stein. Da wurde der Mutter die Gedankenwelt des Jungen gewahr und sie nahm ihn weinend in die Arme. Den Stein aber legt sie zur Mahnung aufs Küchenregal. Niemals Gewalt!



Wolfgang Woisetschläger

Beziehungsgewalt

Wenn es in der Familie zu Gewalt kommt In wenigen Sekunden hat Herr K. mit seiner rechten Hand „zerschlagen“, was er über viele Jahre mit all seiner Energie, mit all seinem Einsatz und mit seinen beiden Händen aufgebaut hat – er hat seine Familie und seine Beziehung „zerschlagen“. Dem Menschen, den er liebt, seiner Frau, hat er am meisten wehgetan. Er hatte schon öfter zugeschlagen, dann bitter bereut und seine Frau vertraute ihm und seinen Versprechungen immer wieder. Dieses Mal allerdings musste sie ins Krankenhaus und sie hat Angst vor ihrem Mann. Wenn Herr K. wütend ist, kann er nicht mehr reden und wenn seine Frau was Falsches sagt, geht das „Häferl“ über und manchmal schlägt er zu. Was hilft: Männer, die durch Zuschlagen einen Streit beenden, verwechseln etwas: Sie meinen, weil die Frau den Konflikt provoziert bzw. ausgelöst hat, ist sie auch für die Gewalttat verantwortlich. Das gilt es auseinanderzuhalten. Einen Konflikt provozieren und dann eskalier Für die Auslösung und Verschlimmerung des Konfliktes tragen immer beide die Verantwortung. Für die Gewalttat ist nur der Täter verantwortlich. Bei Beziehungsgewalt ist es sehr sinnvoll, Betroffenen professionelle Hilfe zu empfehlen. In einer Beratung lernen Männer, die Gewalt ausgeübt haben, sich mit ihrer Tat auseinander zu setzen und Verantwortung für ihr Verhalten zu übernehmen. Sie lernen außerdem, sich besser wahrzunehmen, Gefühle und Bedürfnisse zuzulassen, sich auszudrücken sowie sich gewaltfrei und angemessen durchzusetzen. Neben der Veränderung des Verhaltens geht es darum, eine positive Perspektive für ihr Leben mit ihnen zu entwickeln Wenn Alkohol im Spiel ist, dann gilt es, zuerst dieses Thema zu behandeln und in den Griff zu bekommen. Alkohol ist keine Entschuldigung und wenn jemand weiß, dass er sich im alkoholisierten Zustand nicht im Griff haben wird, darf er nichts trinken. Mit der Entscheidung zum Alkohol nimmt er Gewalt in Kauf. In einer Familienberatungsstelle (und Männerberatung) von BEZIEHUNGLEBEN können die Beteiligten ihre Situation offen besprechen und neue Auswege suchen. Zur Verfügung stht auch eine rechtliche Information.

Josef Hölzl MSc

Partner-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung

Terminvereinbarung: Tel. 0732 77 36 76
www.beziehungleben.at

BEZIEHUNGLEBEN.AT
BERATUNG

ratzenboeck-reisen.at

MADEIRA mit Blumenfest	06. - 13.4.2016
BLUMENRIVERA	13. - 17.4.2016
LOURDES & NEVERS	23. - 29.4.2016
VULKANEIFEL	19. - 22.5.2016
IRLAND	25.5.- 2.6.2016
RUMÄNIEN	18. - 26.6.2016
BALTISCHE STAATEN	08. - 15.7.2016
ISLAND	12. - 20.7.2016
FINLAND NORDKAP	16. - 26.7.2016
SÜDNORWEGEN	26.7. -4.8.2016
Skandinavische Hauptstädte	04. - 13.8.2016

Jahresprogramm mit 74 weiteren Reisen anfordern unter!!!
07717/7474 office@ratzenboeck-reisen.at

FEINBÄCKEREI
EICHLER
www.baeckerei-eichler.at

St.Markus APOTHEKE
Dr. Elke Kramberger - Kaplan KG

Leonfeldnerstraße 133 | A - 4040 Linz

Telefon 0732 731 252
pharmacy@sanktmarkusapo.at

MÜHLEGGER
SANITÄR · HEIZUNG
Leonfeldner Str. 227, 4040 Linz - Urfahr
Telefon 0732 / 25 45 10
www.muehlegger.at

Damen Herren
Frisör
Hofer Gaby
Leonfeldnerstr.157
4040 Linz
Tel. 0732/254588
Keine Barablöse

Gutschein
über € 3.-
Einzulösen beim nächsten Besuch, ab einem Wert von € 20,-
Wir freuen uns auf Ihr Kommen
nur Dienstleistungen
pro Person 1Gutschein

Wir sind täglich von 10-24 Uhr für Sie da. Warme Speisen gibt es von 11-22 Uhr.
4040 Linz, Leonfeldnerstraße 156, Telefon: 0732/244111 oder 0676/6305673
www.gasthaus-auf-der-wies.at

Blumen Wandl
Blumen und Pflanzen aus eigener Produktion

Gärtnerei
- Schnittblumen
- Beet- und Balkonblumen
- Gemüsepflanzen
- Topfpflanzen

Floristik
- Blumen für jeden Anlass
- Hochzeitsfloristik
- Trauerbinderei

Gärtnerei:
4040 Linz, Am Gründberghof 1
Tel. 0732 / 24 83 64

Geschäft:
4040 Linz, Hauptstraße 44
Tel. 0732 / 73 24 82

Wir danken den Inserenten!

SONNLEITNER

Leonding, Haid, Linz, Wels, Steyr, Eferding, Vöcklabruck, Gmunden, Braunau, St. Valentin, Salzburg, Hallein und Amstetten

www.sonnleitner.at | www.facebook.com/auto.sonnleitner

DACIA NISSAN RENAULT

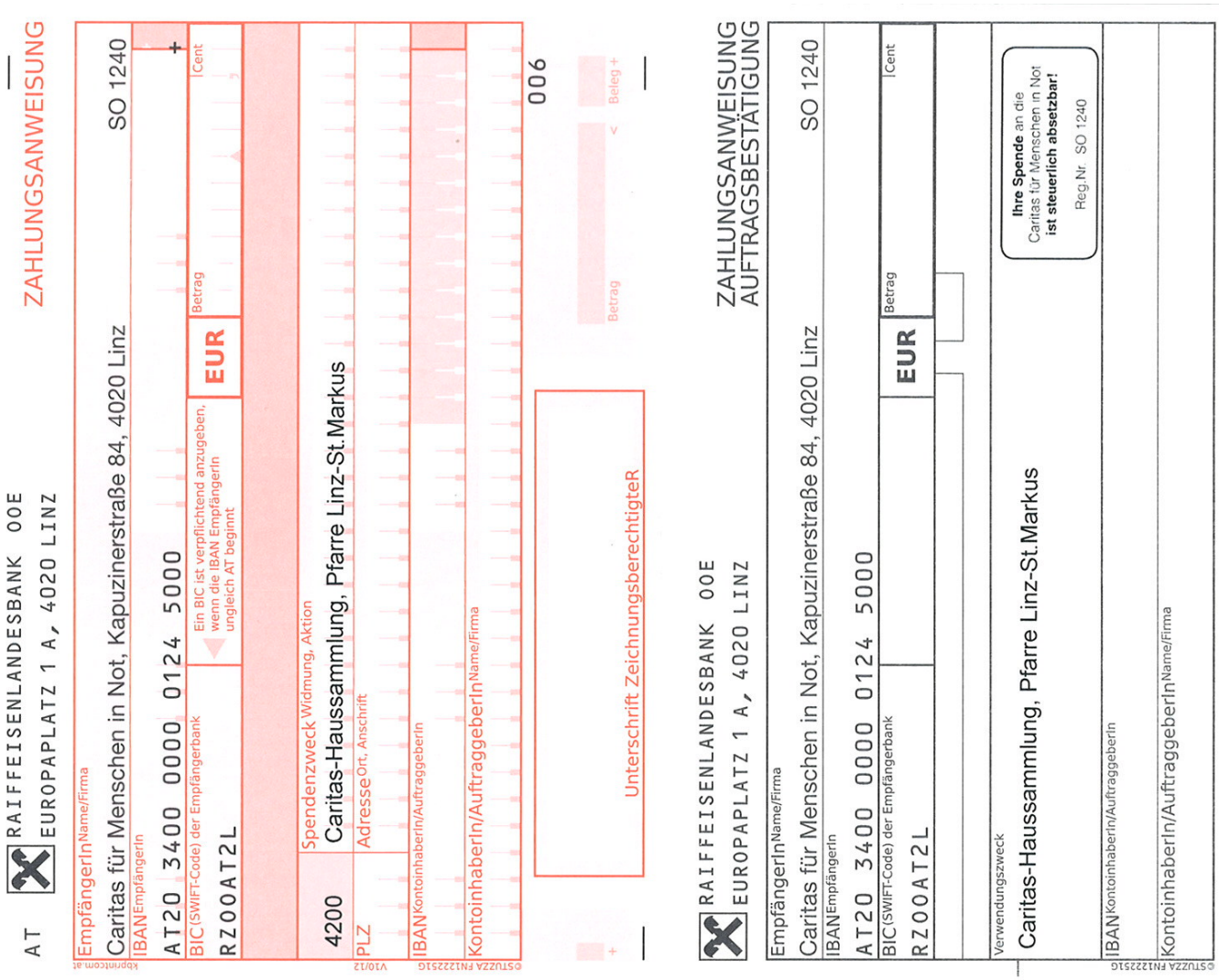
Werbung
Sankt Markus

Caritas-Haussammlung 2016

Herzen für Menschen in Not in Oberösterreich öffnen
Das Geld (im Vorjahr 1,79 Mio. Euro) wird direkt in Oberösterreich verwendet. Denn die Haussammlungshilfe ist Inlands-Überbrückungshilfe in akuter Not.

Die Haussammlungsspenden ermöglichen der Caritas seit 70 Jahren, bedürftigen Menschen in Oberösterreich in zwölf Beratungsstellen (2015 waren es 11.414 Hilfesuchende) und Einrichtungen wie z.B. Hartlauerhof, Haus für Mutter und Kind, Lerncafés, Krisenwohnungen etc. zu helfen. 10 Prozent der gesammelten Spenden bleiben in unserer Pfarre und ermöglichen uns, in Notfällen rasche Hilfe zu leisten.

Wir danken allen Menschen in unserer Pfarre dafür, dass sie ihr Herz für Menschen in Not öffnen werden.
Bitte zahlen sie mit dem Zahlschein unten ein – wenn sie via E-Banking einzahlen bitte geben sie im Feld Verwendungszweck „Caritas-Haussammlung Pfarre Linz-St.Markus 4200" an (=Pfarrnummer, damit bekommt St. Markus 10 % ihres Betrages zur caritativen Verwendung überwiesen!)



Werbung
Sankt Markus

Gesund & vital in den Frühling.

Ab April in Ihrer St. Markus Apotheke.

St. Markus APOTHEKE

Werbung

Sankt Markus

Hofer Elektroservice

Reparatur Service Verkauf von Haushaltsgeräten

REPARATUR SERVICE VERKAUF

von Haushaltsgeräten & Kaffee-Vollautomaten

ZUBEHÖR & ERSATZTEILE

wie Entkalker, Entfetter, Reiniger und mehr

service@hofer-elektro.at
Tel.+Fax: 0732 / 94 76 15
Mobil: 0664 / 32 59 152

Leonfeldner Str. 154
4040 Linz

www.hofer-elektro.at

AEG perfekt in form und funktion · ZANUSSI · Dometic · NIVONA · gorenje · SIEMENS · BOSCH Technik fürs Leben · Melitta

PFARRREISE 2016
Zur Mandarinenernte an die Makarska Riviera
mit Sarajevo, Mostar, Dubrovnik, Split, Neretva Delta, Plitvicer Seen, und und ……
7 Tage 9. - 15. Oktober 2016

Split und Dubrovnik - für jeden Kulturfreund sind diese beiden Städte etwas ganz Besonderes: Split beeindruckt mit dem mächtigen Diokletianpalast aus der römischen Kaiserzeit, der die gesamte Altstadt umschließt, und Dubrovnik, zu Recht die Perle der Adria genannt, bezaubert mit einem autofreien, mittelalterlichen und komplett unter UNESCO-Schutz gestellten Stadtkern. Dazwischen liegen 200 km spektakuläre Küstenlandschaft mit unzähligen Buchten, wilden Gebirgszügen, tiefen Schluchten und lang gestreckten grünen Inseln. Als schönster Küstenabschnitt gilt die Makarska-Riviera, deren Hinterland mit dem Biokovo-Gebirge auf über 1.700 m ansteigt. Die Plitvicer Seen wurden dank ihrer einmaligen Entstehung und Schönheit bereits 1949 von der UNESCO zum Weltnaturerbe erklärt.

Leistungen: 6 x Halbpension, Busfahrt, Steuern und Mauten, Schifffahrt Neretva Delta, Stadtführung in Dubrovnik, Mostar, Split und Sarajevo Eintritt und Führung im
Nationalpark Plitvicer Seen, jedoch keine weiteren Eintritte,
Preis pro Person: € 565,--
Einbettzimmerzuschlag: € 120,--
Busreiseschutz ohne Selbstbehalt pro Person: € 35,--
Nähere Info und Anmeldung bei Fr. E. Wastler (0732/250361)

Wenn möglich, bitte Bild dazu aus Internet oder dieses!

Aktionstag in St. Markus: SA, 23. APRIL 2016!!!

An diesem Tag sind Sie herzlich eingeladen, Ihr Können, Ihr Wissen, Ihre Professionalität unentgeltlich anzubieten bzw. das Angebotene in Anspruch zu nehmen! Unter dem Motto „Alles zum halben Preis – alles für die Pfarre“ wollen wir einen finanziellen Beitrag leisten zur Abdeckung der Renovierungskosten. Beispiele: 1 Beratung (psycholog. bzw. Lebensberatung) 50 Min. um € 35,- 1 x Cranio-Sacral-Balancing 50 Min. um € 25,- Tarock-Crash-Kurs 2 Stunden um € 5. Was haben Sie davon, wenn Sie unentgeltlich mittun? 1. Das gute Gefühl, eine wichtige Sache zu unterstützen. 2. Die Möglichkeit, für sich und Ihr Unternehmen Werbung zu machen. Wenn sie mitmachen möchten:

Kontaktieren sie uns! (Pfarre od. Alois Maringer: 0699 11944691 bzw. alois.maringer@liwest.at)
Alois Maringer

Wir fahren im Juli auf Jungscharlager!

Vom 24. Bis 31. Juli laden wir wieder alle Kinder zwischen 8 und 14 ein mit uns auf Abenteuer zu gehen! Wir fahren nach Geboltskirchen in den Bio-Erlebnishof Lucka! Anmeldung bis 30. Juni in der Kanzlei oder auf unserer Homepage! Wir freuen sich schon sehr auf euch,
die JungscharleiterInnen

D a n k e

… an Alfred Kapeller für die wichtige Tätigkeit als „Zechpropst“ in unseren Gottesdiensten – mehr als 2000 mal hat er das Geldkörberl durch die Gottesdienstgemeinde geschickt!

… an Monika Hosseinifard und Johannes Kazemi für die Mithilfe beim Gestalten der Taufkurse und für die ÜbersetzerInnentätigkeit für unsere farsisprachigen AsylwerberInnen. Wenn jemandem das Amt des Diakons gebühren würde, dann diesen beiden!

… an Franz Ries für die kostenlose Schneeräumung unserer Pfarranlage! Auch wenn es heuer weniger geschneit hat, so ist es gut, wenn solch verlässliche

Pfarre Sankt Markus

„Himmlische Freuden“

Weinfrühling: Fr, 22. April ab 19 Uhr

Weingut Sonnenhügel
Unterretzbach, NÖ
www.weingut-sonnenhuegel.at

Präsentation der Weine:
Prof. Schleinzer
Theologische Universität Salzburg

Röm. Kath. Pfarre St. Markus, Gründberglstraße 2, 4040 Linz, Telefon 0732/246177, Homepage: http://www.linz-stmarkus.at
E-Mail: pfarre.st.markus.mr@liwestkom.at, Bankverbindung: VKB Bic: 18006, Konto Nr: 10.000.500

Taufen

TAUFEN

6.12. Konstantin Kaar
13.12. Serena Weidenholzer

TODESFÄLLE

19.11. Julia Katharina Kalischko (23)
22.11. Anton Hulek (83)
4.12. Sophie Obermayr (90)
28.12. Anna Wolfesberger (93)
3.1. Johann Gschwendtner (94)
10.1. Ludmilla Fürthner (86)
14.1. Amalia Weiß (84)

WAS SIE NOCH NIE ÜBER MUSIK WISSEN WOLLTEN

Der neue musikalische Theaterabend von und mit Dominik Maringer und dem CrossNova Ensemble.
Unser Universalgenie Professor Dr. Maringer begibt sich auf die Suche nach dem Ur-Ton der Musik. Dass der Institutsleiter für Halbwissenschaften dabei sämtliche Bereiche des Menschheitswissens streift, die komplette Musikologie auf den Kopf stellt, Brahms als Vorreiter der Wellnessmusik entlarvt und währenddessen auch noch Ohrwürmer züchtet, versteht sich von selbst.
Warum er sich allerdings ausgerechnet die - seiner Meinung nach stümperhaften, in Wahrheit aber kongenialen - Musiker des CrossNova Ensembles ans Bein gebunden hat, bleibt sein Geheimnis. Bei so viel musikalischem Fachwissen kommt Maringer gehörig ins Schwitzen. Zum Glück bringen die Drei ihn mit einem Tusch zum Schweigen - wenn er wieder einmal nicht aufhört zu reden. Dem Zuschauer wird nicht nur „Hochgeistiges“ geboten, sondern auch wahrlich o(h)rgiastische Momente.
Ist der Abend nun eine Komödie? Oder Tragödie? Ein Konzert? Oder doch eine Vorlesung? Am besten Sie kommen vorbei und entscheiden selbst!
Sonntag, 10. April 2016, 19.00 Uhr
Pfarrsaal St. Markus

Karten im VVK (€ 16,50 im Pfarrbüro), an der Abendkasse und unter 0664/52 41 808 (€ 18)

Ein neuer Johannes der Täufer!

Frauen aus der kfb haben unsere biblische Figuren „frisiert“ und uns einen neuen Johannes den Täufer geschenkt! Ein herzliches Dankeschön

Unsere Goldhauben verstehen zu feiern: Das 30-Jahr-Fest!

Zum Fest wurde der Wandteppich mit der Jakobsleiter in unserer Kirche (Entwurf: Erich Wulz, Seidenapplikation gefertigt in über 2000 Arbeitsstunden der Goldhaubenfrauen!) gereinigt und erstrahlt in neuer Frische! Der Festgottesdienst mit Kurat Franz Harant, besonders geschmückt mit seiner Trachtenstola, wurde zu einem vielstimmigen Ohren- und Augenschmaus! Nebst Kirchenchor St. Markus erklangen Bläser des Musikvereins St. Magdalena sowie zwei Harmonikaspieler. Die Tanzgruppe GRANIT aus Altenberg sorgte beim Festakt für Stimmung, bei dem die Obfrau Gerlinde Hübsch stolz das neue Kochbuch präsentieren konnte: „Alle Rezepte sind erprobt und zum nachkochen bestens geeignet!“, erhältlich in der Kanzlei oder direkt bei der Obfrau! Unsere 19 Goldhaubenfrauen schafften es auch wundervoll, dass ihr Jubiläum ein Fest für die ganze Pfarrgemeinde werden konnte. DANKE an alle, die mitgeholfen haben!

Wer möchte, kann gerne eine Anprobe bei Obfrau Hübsch buchen (0650/2604532) – Frauen und Mädchen jeden Alters sind herzlich willkommen!

Gebet für dich

Gott berühre deine Seele,
umhülle dich mit seiner Liebe
und halte die Hoffnung in dir wach.

Gott berühre dich mit seiner Kraft
er ebne deine Wege,
räume Hindernisse zur Seite
und schenke dir langen Atem.

Gott berühre dich in deiner Angst und Wehmut.
Er helfe dir, Traurigkeit zu tragen
Tränen fließen zu lassen wenn Not ist
und alle schwierigen Lebensereignisse zu bewältigen.

Gott sprenge deine derzeitigen Grenzen,
lasse dich Träume und Sehnsüchte in die Tat umsetzen,
lasse die Hoffnung in dir wachsen,
lasse dich Ziele haben und erreichen.

Gott berühre deine Kraft
damit du das Zögern aufgibst
mutig die nötigen Schritte tust
und dich in die Weite hinaustraust
mit allem was du bist und kannst.

Gott berühre dich in deiner Tiefe
damit du über Stagnation oder Resignation hinauswächst
deine Möglichkeiten entfaltest
und die Welt mitgestaltest an deinem Platz.

Es segne dich für das gelingen deines Lebens
ER, der dir das Leben gab,
ER, der will, dass du bist
ER, der uns mit dir beschenkt hat.

Heidi Leeb

Termine in St. Markus

Gottesdienste

Dienstag 8.00: Morgenlob

Mittwoch 19.00: Hl.Messe

Donnerstag 8.00: Morgenlob

Sonntag 9.00: Heilige Messe

jeder dritter Sonntag im Monat, 18.00: LionHearts

Pfarrbüffet: Sonn- und Feiertage, 8.00 – 11.30

Gleichbleibende Termine

Spielgruppe, jeden Di* von 9.00-11.00 im Spielgruppenraum

Jugendtreff jeden Fr* von 17.00-21.00 im P4

Goldhaubengruppe, Stammtisch jeden 2. So/Monat um 10.00

Kirchenchor, jeden Do* von 20.00-21.30 im Saal

Caritasstunde, jeden 2. und 4. Di im Monat jeweils von 11.00-12.00

Vielfältiges

…im März

Fr, 4., 16.00: Weltgebetstag der Frauen in St.Magdalena, 19.00: KMB: Vortrag Johannes-Pilgerweg von Michael Danner

Sa, 5., 14.30: EK-Nachmittag

So, 6., 9.00: EK-Versöhnungsgottesdienst

Mo, 7., 18.00: kfb-Kegelabend GH Lüftner

Di, 8., 15.00: SelbA-Kurs

Di, 8. bis 11., Umtauschbasar für Kinder- und Jugendbekleidung

Mi, 9., 19.00: Kreuzweg gestaltet von der KMB

Sa, 12., 18.00-19.00: Jungschar im Raum 2

So, 13., 9.00: 5.Fastenso. Hl.Messe, Kinderkirche

Mo, 14., ab 8.00: Palmbeserlbinden, 18.30: Frauenrunde Mosaik: Palmbeserlbinden

Di, 15., ab 8.00: Palmbeserlbinden, 17.00: Ministunde

Mi, 16., 14.00: Krankensalbung anschl. SeniorInnennachmittag, 19.00: Buß- und Versöhnungsgottesdienst, 19.00: Healing Songs im Saal

Do, 17., 19.00: Friedensgebet

Fr, 18., 10.15: VS 26 Ostergottesdienst, 14.30: Goldhaubengr.: Haussegen basteln

KARWOCHE

So, 20., Palmso, 9.00: Segnung der Palmzweige, Palmprozession und Festgottesdienst (Palmbüscherl werden zum Kauf angeboten)

Di, 22., 15.00: SelbA-Kurs

Do, 24., Gründonnerstag, 20.00: Abendmahlfeier, anschließend ist bis 22.00 Uhr Gelegenheit zum gemeinsamen Nachtwachegebet. 21.00: Nachtwache der Jugendlichen im P4

Fr, 25., Karfreitag, 15.00: Kinderandacht (Kinder bitte Blumen zum Kreuzschmücken mitbringen) 20.00: Karfreitagsliturgie mit gesungener Passion

Sa, 26., Karsamstag, 18.00-19.00: Jungschar im Raum 2

20.00: Osternachtfeier mit Schola und Erwachsenentaufen (Kerzen für die Lichtfeier sind bei den Kircheneingängen erhältlich), anschließend Agape.

So, 27., Ostersonntag, 10.00 **(Sommerzeit!)**: Festmesse mit Chor und Kindertanz, anschließend Eierpecken am Kirchenplatz

Mo, 28., Ostermontag, 9.00: WGF

…im April

Fr, 1., 17.00: Emmausgang auf den Gründberghügel mit EK-Familien

So, 3., 9.00: Segnung der Neugetauften, Kinderkirche

Mo, 4., 19.00: Frauenrunde Mosaik „Kräuter-Smoothies und Blätterteigspeisen“ mit Adelheid Leeb

Di, 5., 15.00: SelbA-Kurs

Do, 7., 8.00: Gottesdienst von Frauen mitgestaltet, anschl. Frühstück, 19.00: Friedensgebet

Sa, 9., 18.00-19.00: Jungschar im Raum 2

So, 10., 9.00: Familienmesse

Mo, 11., 18.00: kfb-Kegelabend GH Lüftner, 19.00: Frauenliturgie

Di, 12., 19.30: kfb-Bildungstag in Marcel Callo

Mi, 13., 14.00: SeniorInnennachmittag, 19.00: Healing Songs im Saal

Fr, 15., 19.00: PGR-Sitzung im Saal, 19.30: kfb, Kellertheater „Das Desaster Dinner“

Mo, 18., 17.00: Ministunde, 19.00: EK-Elternabend

Di, 19., 15.00: SelbA-Kurs, 16.30: kfb: Lebkuchenlöwen verzieren

Do, 21., 8.30: kfb-Kreativwerkstatt

Fr, 22., 19.00: Weinfrühling mit Winzer Dr. Schleinzer

Sa, 23., 9.00: Talentebörse in der Pfarre St.Markus, 18.00-19.00: Jungschar im Raum 2

So, 24., Patrozinium, 9.00: Hl.Messe mit flottem Chor, anschl. Schnitzelsonntag

Mi, 27., 19.00: Messe mit KMB anschl. Stammtisch

Do, 28., 8.30: kfb-Kreativwerkstatt, 16.00: EK-Probe, 19.00: Friedensgebet

Sa, 30., 18.00: Galadinner zubereitet von Helmut Dürrschmid

…im Mai

jeden Do 19.30 Maiandacht in der Woki, jeden So 19.30 bei der Gründbergkapelle-entfällt bei Regen

So, 1., 9.00: Erstkommunion, 19.30: Maiandacht gestaltet von der KMB

Mo, 2., 19.00: Frauenrunde Mosaik: Typ- und Schminkberatung

Di, 3., 15.00: SelbA-Kurs

Do, 5., Christi Himmelfahrt, 9.00: Hl.Messe, 19.30: Maiandacht gestaltet von der Goldhaubengruppe

Sa, 7., 18.00-19.00: Jungschar im Raum 2

So, 8., 9.00: Hl.Messe, Kinderkirche, kfb-Muttertagsaktion

Mo, 9., 18.00: kfb-Kegelabend GH Lüftner

Mi, 11., 14.00: SeniorInnennachmittag, 19.00: Healing Songs im Saal

Do, 12., 8.00: Gottesdienst von Frauen mitgestaltet, anschl. Frühstück, 17.00 Uhr: Ministunde, 19.30: Maiandacht gestaltet von der kfb

So, 15., Pfingstso, 9.00: Hl.Messe

Mo, 16., Pfingstmo, 9.00: WGF

Do, 19., 19.30: Maiandacht mit Friedensgebet

Fr, 20., 14.00: FAEP-Excursion: Eierproduktionsbetrieb Leitner in Lichtenberg

Sa, 21., 18.00-19.00: Jungschar im Raum 2

So, 22., 9.00: Familienmesse

Mo, 23., 19.00: Frauenliturgie

Do, 26., 9.00: Fronleichnamsgottesdienst mit Prozession

* außer in den Ferien

Kontakt

Pfarre Linz-St.Markus, Gründbergstrasse 2, 4040 Linz
Tel. (0732) 246 377, Fax: Dw. 22
E-Mail:pfarre.stmarkus.linz @ dioezese-linz.at
Web: www.linz-stmarkus.at

Pfarrkanzlei:
Di, Mi, Do: 8:30 - 10 Uhr
Fr 16 - 18 Uhr

Sprechstunden

Pfarrassistent
Matthias List: Fr.16 - 17 Uhr

Impressum
Kommunikationsorgan der Pfarre Linz, St. Markus. Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Pfarre St. Markus, Gründbergstr. 2, 4040 Linz. Für den Inhalt verantwortlich: PfarrA Matthias List. Gestaltung:sinni/sinni1@me.com